

# Stadtgespräch

Magazin für die Region Prenzlau

Entdecken Sie  
die Vorteile  
des digitalen Wohnens.



Neuzugang im Wohnbau-Team

## »Chatbot Friedrich«

beantwortet 24/7 Ihre Fragen

Mein Platz fürs Leben





/// Editorial

## Chatbot, Igelfest & Jubiläen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Wohnbau Prenzlau hat einen neuen, ganz besonderen Mitarbeiter, den wir Ihnen heute in unserem Topthema ab Seite 8 vorstellen möchten: Unseren Online-Kundenbetreuer Friedrich in Form eines Chatbots. Dieser digitale Assistent steht Ihnen ab sofort auf der Wohnbau-Website und über unsere Mieter-App für all Ihre Fragen und Anliegen rund um die Uhr zur Verfügung. Probieren Sie diesen zusätzlichen Service gerne einmal aus.

Auf den Seiten 14 und 15 nehmen wir Sie dieses Mal mit ins Wohngebiet »Innenstadt Nord« und stellen Ihnen ausgewählte Angebote und Aktionen vor. Vormerken sollten Sie sich auf jeden Fall schon einmal unser Wohnbaufest am 7. September in der Friedrichstraße. Bevor hier jedoch gerockt wird, laden die Wohnbau und Maskottchen Eddy am 25. Mai zum Igelfest am Bürgerhaus ein. Tolle kostenfreie Attraktionen und ein buntes Bühnenprogramm machen Vorfreude auf ein ganz besonderes Familienfest. Lesen Sie mehr ab Seite 16.

Doch nicht nur die Wohnbau feiert: Im Kalender des Dominikanerklosters Prenzlau stehen in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen, die mit verschiedenen Veranstaltungen zelebriert werden. Mehr Informationen gibt es ab Seite 22.

Viel Spaß beim Lesen unseres Stadtgesprächs!

Ihr René Stüpmann  
Geschäftsführer



„ Ruhe genießen ...

## 8

### Topthema

**Online-Kundenbetreuer Friedrich verstärkt als Chatbot das Wohnbau-Team:** Das textbasierte Dialogsystem macht es möglich, dass Mieterinnen und Mieter noch einfacher ihre Anliegen an den Kundenservice der Wohnbau richten können sowie auf viele Fragen direkt eine Antwort erhalten. Wie genau das funktioniert, stellen wir im Topthema vor.

## 6

### Pinnwand

Bunter Mix von N wie Narren bis W wie Wohnbau-Cup

## 14

### Wussten Sie?

Willkommen im Wohngebiet »Innenstadt Nord«

## 16

### Meine Wohnbau

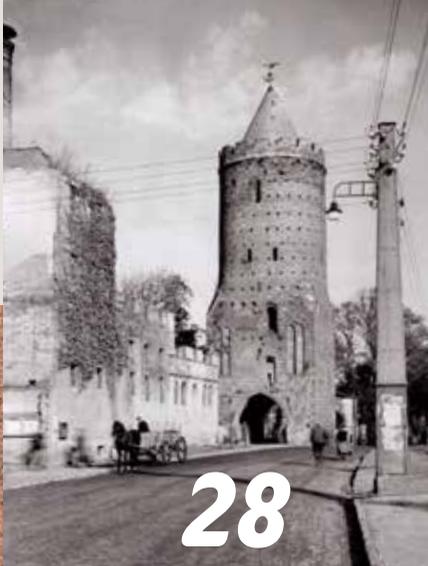
Am 25. Mai steigt der Igel!

Die Wohnbau krepelt die Ärmel hoch zum Frühjahrsputz

Abitur und was dann? Paul Brose berichtet von seiner Ausbildung bei der Wohnbau



## ” Prenzlauer Geschichten im Spiegel der Zeit



## ” Auf in den Frühling mit Pasta :)

### 20 Dies & Das

Traditionsverein freut sich über  
Bandenwerbung

Süßester Laden der Friedrichstraße  
trägt einen neuen Namen

Ehemalige Wohnbau-Mitarbeiterin  
trifft alle neu

### 22 Unterwegs

Kultur, Mitmach-Aktionen und  
Sehenswertes – Das Dominikaner-  
kloster feiert 2024 zwei Jubiläen

### 25 3 Fragen an

Matthias Platzeck – ehemaliger  
Ministerpräsident Brandenburgs

### 26 Porträt

Aus Neuseeland wurde Leipzig –  
Paula Geduldig

### 28 Geschichte

Von der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße zur  
Neubrandenburger Straße – Teil 1

### 30 The Royal Diary

Schwanenkönigin Carlyne I. berich-  
tet über ihren erlebnisreichen Alltag

### 32 Kinder

Hase und Igel

### 34 Unterhaltung

Kopfrechnen  
Frühlingspasta

### 36 Zur Info Freie Wohnungen



#### Impressum

**Herausgeber** Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau  
Tel. 03984 8557-0 /// Fax 03984 8557-52 /// [www.wohnbauprenzlau.de](http://www.wohnbauprenzlau.de)  
V.i.S.d.P. Jenny Busse

**Layout/Satz** Christine Henning-Schiewe /// [www.worldmove.de](http://www.worldmove.de)

**Papier:** gedruckt auf Circle Volume White (Umschlag 200g/m<sup>2</sup> + Inhalt 80g/m<sup>2</sup>),  
ausgezeichnet mit dem »Blauen Engel« und dem »EU Ecolabel« sowie FSC®-zertifiziert

**Druck** Druckerei Nauendorf GmbH /// Druckschluss 15.04.2024 /// Auflage 22.400 Stück

## Die Narren ziehen durch Prenzlau



Zini-Minis, Mini-Fünkchen, Solo-Mariechen, Funkengarde ... beim Karnevalsumzug des Prenzlauer Carnival Club e. V. sind sie alle da. Eine eigene Welt mit weißen Rüschen und roten Röcken. Mit dem Motto »Mit Fantasy und Feenstaub,

mit Karnevalsspaß ist alles erlaubt« begeisterten die Karnevalisten bei der großen Faschingsparty am 27.01. das Publikum. Krönender Abschluss der Saison bildete der Karnevalsumzug quer durch die Prenzlauer Innenstadt, bei dem

sich auch die Wohnbau Prenzlau, als langjähriger Sponsoringpartner, dem närrischen Treiben gerne anschloss. Maskottchen Eddy, Friedrich und der Wohnbau-Barkas waren mit von der Partie und brachten gute Laune und süße Grüße.

## Viele Tore beim Wohnbau-Cup

Am 18.02. brannte das Parkett in der Grabowhalle. Sieben Mannschaften der Altersklasse E-Jugend zeigten beim Wohnbau-Cup ihr fußballerisches Können. Gastgeber war der FSV Rot-Weiß Prenzlau, der gleich mit drei Teams vertreten war. In packenden Partien begeisterten die jungen Kicker das Publikum mit Fairness und vielen Toren – insgesamt 57! Im Turniermodus Jeder-gegen-jeden gelang es der Prenzlauer E2, einen Punkt mehr als der Pasewalker FC zu erzielen. Mit 15 Punkten aus



sechs Spielen und 10:3 Toren wurde die E2 Turniersieger. Den 3. Platz belegte die Prenzlauer E3.

# Ausbildung oder Studium?

Wie geht es nach der Schule weiter? Welche Ausbildungs- oder Studienmöglichkeiten gibt es überhaupt? Auf diese und weitere Fragen gab es für die Schüler- und Elternschaft Antworten beim »Tag der Berufe« am Oberstufenzentrum Prenzlau.

Über 60 Aussteller, darunter die Wohnbau Prenzlau, präsentieren am 24.02. mögliche berufliche Zukunftsaussichten. Egal ob Ausbildung oder Studium in der Wohnungswirtschaft, die Wohnbau hält verschiedene Angebote für die Schulabgänger

gerinnen und Schulabgänger bereit. Wer erstmal ins Berufsfeld hereinschnuppern möchte, kann vorab ein Praktikum absolvieren. Fakt ist: Mit einem Berufsstart bei der Wohnbau stehen Dir alle Türen offen. Mehr Infos unter [wohnbauprenzlau.de/karriere](http://wohnbauprenzlau.de/karriere)



## #wohnbauprenzlau

Wie sah Prenzlau vor fünf, zehn ja vielleicht sogar 100 Jahren aus? Reisen Sie mit uns in der Zeit – durch die Stadtgeschichte und die Historie der Wohnbau. Folgen Sie uns auf Instagram und entdecken Sie mit uns spannende Geschichten.



Entdecken Sie  
die Vorteile  
des digitalen Wohnens.



The background of the page features a stylized illustration. On the left, a man with a large nose, wearing a brown hat with a green band and a blue shirt, is shown from the chest up. On the right, a tall, brown, conical tower with a dark window is visible. The overall style is flat and colorful.

# Online-Kundenbetreuer Friedrich verstärkt als Chatbot das Wohnbau-Team

Die Wohnbau ist auf der Höhe der Zeit. Das Thema Digitalisierung ist hier allgegenwärtig. »Viele unserer Prozesse haben wir in den zurückliegenden Jahren umgestellt und die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt, um unseren Kundenservice immer weiter zu verbessern«, sagt Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann. Die Immobilienwirtschaft sieht sich, wie alle anderen Branchen auch, mit stetigen Kostensteigerungen konfrontiert. »Diese müssen wir für unsere Mieterschaft abfedern, nach Möglichkeit auch reduzieren. Das gelingt über eine zunehmende Digitalisierung. Mit ihrer Hilfe konnten wir trotz Preis- und Kostensteigerungen in den zurückliegenden Jahren die innerbetrieblichen Kosten stabil halten – um das Wohnen in Prenzlau weiter bezahlbar zu gestalten.«

### /// Topthema »Friedrich als Chatbot«

Ein großer Schritt sei, so Stüpmann, 2019 die Einführung des neuen ERP-Systems, eines speziell für die Wohnungswirtschaft entwickelten internen Programms gewesen. Im Januar 2020 wurde dann der »Onlineservice Friedrich« eingeführt. Die App wird mittlerweile von circa 2.500 Mieterinnen und Mietern und damit 56 % der Wohnbau-Mieterschaft genutzt. Tendenz steigend. Intern sei es das Ziel, alle Arbeits-

prozesse papierlos und digital abzuwickeln. »In der Praxis bedeutet dies unter anderem, dass der beleghafte Posteingang im vergangenen Jahr um 80 % reduziert werden konnte. Auch beim Postausgang ist es deutlich spürbar. Unsere Papierbestände reichen mittlerweile ewig.«

Jetzt geht man mit dem Einsatz eines Chatbots den nächsten Schritt. »Mit ihm verbunden ist eine weitere

Verbesserung unseres Services. Das textbasierte Dialogsystem macht es möglich, dass Mieterinnen und Mieter noch einfacher ihre Anliegen an unseren Kundenservice richten können sowie auf viele Fragen direkt eine Antwort erhalten.« Jenny Busse, bei der Wohnbau für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing verantwortlich, zeigt ihr Smartphone. Im unteren Bereich lächelt ihr Friedrich freundlich ent-



gegen. Mit Klick auf den Button öffnet sich ein Chat-Fenster, der Chatbot ist bereit. »Friedrich heißt er. Unser Online-Kundebetreuer erwacht nun zum Leben«, schmunzelt sie. In den zurückliegenden Wochen haben sie und ihre Kolleginnen und Kollegen den digitalen Assistenten mit unzähligen Informationen rund um die Wohnbau »gefüttert«. Schließlich soll er für die Nutzenden aussagekräftig

sein und in den besten Fällen direkt eine Antwort auf die Fragen der Mieterschaft liefern. Mithilfe des Chatbots lassen sich Anliegen schnell und unkompliziert lösen.

Monatlich werden bereits durchschnittlich 143 Anfragen über die Mieter-App an die Wohnbau gerichtet – in den meisten Fällen handelt es sich dabei um Schadenmeldungen. Auch hier unterstützt der »On-

lineservice Friedrich«. »Man kann über das Chatfenster einen Defekt beschreiben«, zeigt Jenny Busse und tippt »Licht im Treppenhaus funktioniert nicht«. Der »Onlineservice Friedrich« antwortet ihr prompt. Er fragt nach, in welchem Stockwerk das Licht defekt ist, gleicht die Mieteradresse ab und teilt mit, dass die Schadenmeldung an die Wohnbau übermittelt wurde und zeitnah bearbeitet wird. »»»





Auf andere Fragen, wie beispielsweise »Wie sind die Öffnungszeiten der Wohnbau?«, antwortet Friedrich direkt und teilt dem Nutzenden mit, wann der Kundenservice der Wohnbau persönlich in der Friedrichstraße 41 anzutreffen ist. »Unser Online-Kundenbetreuer Friedrich ist 24 Stunden über die Wohnbau-Website und über unsere Mieter-App erreichbar. Auf verschiedene Weise ist das Interagieren mit ihm möglich: sprechend, tippend oder in Form von Vorschlägen, die das System gibt«, so Jenny Busse. Sie lädt ein, den digitalen Assistenten einmal auszuprobieren. »In der Erprobungsphase, also im ersten halben Jahr, wird eine stete Optimierung erfolgen. Man muss sich Friedrich als einen neuen Kollegen vorstellen, der als solcher eingearbeitet wird und ständig dazu lernt.« Sie nennt weitere Beispiele. »Plötzlich, abends auf dem Sofa sitzend, denkt man darüber nach, in der Wohnung etwas umzubauen. Die Frage aber ist, ob man das überhaupt darf. Anstatt am nächsten Tag an-

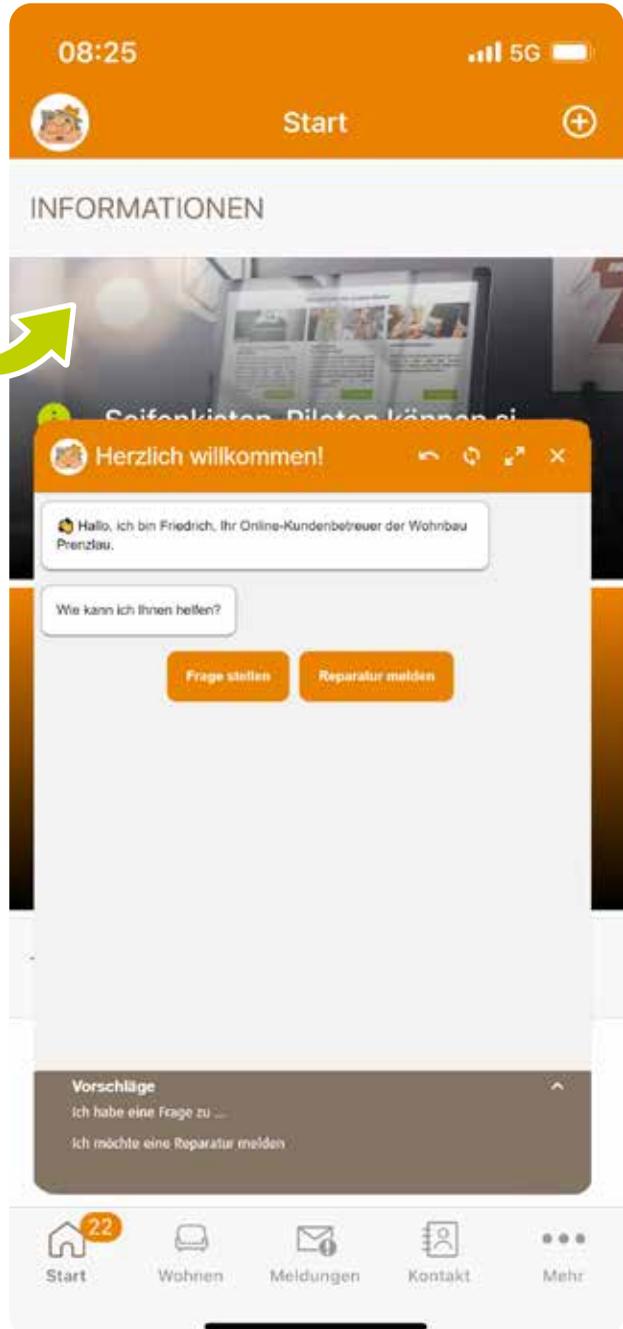
zurufen, befragt man Friedrich und weiß wenige Minuten später, was möglich ist. Oder aber das Thema Reparaturmeldungen. Bislang meldeten Betroffene über die App, dass die Toilette nicht funktioniert. Wo aber liegt das Problem genau? Friedrich erfragt die Details. Also beispielsweise, ob die Toilette an der Wand hängt oder stehend ist. Auf Basis der Antworten kann schneller reagiert und der Reparaturauftrag ausgelöst werden. Damit erübrigen sich in vielen Fällen die Nachfragen, die bislang persönlich erfolgten und Zeit kosteten.«

Friedrich kann nicht nur auf Deutsch kommunizieren, sondern auch auf Polnisch und Englisch. Die Meldung geht dann übersetzt ins Deutsche an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. »Die Sprachbarriere, vor allem für ausländische Mieterinnen und Mieter, ist so genommen.« Andernorts wird in der Wohnungswirtschaft bereits erfolgreich mit dem digitalen Assistenten gearbeitet – in der Uckermark ist die Wohn-

bau damit Vorreiter. Das Eingeben neuer Bankdaten, Kontaktdatenänderungen, Terminvereinbarungen und die Wohnungssuche sind ebenfalls auf diesem Wege möglich. »Auf diese Weise bieten wir eine zusätzliche Funktion im Onlineservice und laden alle Nutzerinnen und Nutzer von App und Website ein, diese Möglichkeit auch rege zu nutzen. Je mehr Fragen gestellt werden, desto schneller lernt Friedrich«, sagt Jenny Busse. Zugleich beruhigt sie all diejenigen, die der neuen technischen Möglichkeit gegenüber noch etwas skeptisch sind: »Es ist ein Zusatzservice, der vieles vereinfacht und schnell Antworten liefert und gerne ausprobiert werden darf. Die persönlichen Ansprechpartner bei der Wohnbau bleiben für Sie natürlich weiterhin erhalten.« Vermutlich wird nicht vom ersten Tag an alles problemlos laufen. Friedrich lernt halt noch. »Umso wichtiger ist es, dass die Mieterschaft mitmacht und Friedrich bei der Einarbeitung unterstützt. Wir laden herzlich dazu ein«, so Wohnbau-Chef René Stüpmann.



So sieht  
der Chatbot  
Friedrich  
aus.



# Willkommen im Wohngebiet Innenstadt Nord

## Kompakt und mittendrin

In der Innenstadt wird es nie langweilig. Vielfältige Geschäfte tummeln sich entlang der Friedrichstraße – Prenzlau EinkaufsMeile, in der vor allem an den Wochenenden die verschiedensten Veranstaltungen zum Verweilen und Ausprobieren einladen. Sehenswürdigkeiten, wie die Marienkirche oder der Mitteltorturm, gehören ebenso ins Zentrum wie der Wochenmarkt auf dem Marktberg. Begleiten Sie uns auf einen Spaziergang durch die Innenstadt Nord.



1

### Wochenmarkt | 2 mal in der Woche Marktberg

Jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von 7.00 bis 14.00 Uhr findet der Wochenmarkt im Herzen Prenzlau, auf dem Marktberg, statt. Fleisch- und Wurstwaren, Fisch, frisches Obst und Gemüse – größtenteils aus der Region – gibt es hier zu kaufen. Auch Blumen, Schmuck, Textilien, Haushalts- und Kurzwaren werden angeboten und laden zum Schnökern ein.

4

### Gartenfreuden | Kleingartenverein am Rande des Wohngebietes

Wer mitten in der Prenzlauer Innenstadt wohnt, muss auf den eigenen Garten nicht verzichten. Viele Kleingartenanlagen befinden sich unmittelbar am Rand des Wohngebietes, beispielsweise hinter dem Gewerbegebiet Triftstraße oder hinter der Wohngegend an der Schnelle.

2

### Wohnbaufest | 7. September 2024 Friedrichstraße

Die Wohnbau rockt! Mit diesem Motto lädt das Wohnungsunternehmen am 7. September zum Wohnbaufest in die Friedrichstraße ein. Mitmach-Aktionen für die ganze Familie, E-Gitarren-Sound und vieles mehr stehen auf dem Programm. Diesen Termin sollten Sie unbedingt schon einmal im Kalender vermerken.



5

### Marienkirche | Am Markt

Die Marienkirche ist das markanteste Denkmal Prenzlau und schon weit vor den Toren der Stadt zu erkennen. Doch nicht nur von Weitem lässt sich das Denkmal gut betrachten. Im Inneren der Kirche gibt es unter anderem das im Jahr 2020 fertiggestellte Gewölbe zu bestaunen. Die 234 Stufen bis zur Türmerstube zu erklimmen, lohnt sich für einen Blick weit über Prenzlau hinaus.



3

### Von Hochzeitskleid bis Brille | Shopping in der Friedrichstraße

Die Prenzlauer Innenstadt lebt. Viele kleine und große Geschäfte tummeln sich entlang der Friedrichstraße, Prenzlau EinkaufsMeile, sowie in unmittelbarer Umgebung. Ob Brautmode, Bücher, Pralinen, Schmuck, Bekleidung oder eine neue Brille – hier werden Sie fündig.



7

6

**Ruhe genießen | Wasserwanderplatz, Zufahrt über Triftstraße**

Kurz durchatmen und den Blick in die Ferne schweifen lassen. Wenige Fußminuten von der Prenzlauer Innenstadt entfernt liegt der Wasserwanderplatz »An den Baumzwillingen«. Schließen Sie die Augen, hören Sie auf das seichte Plätschern der Ucker und den lauen uckermärkischen Wind und genießen Sie diesen Platz der Ruhe.

7

**Tierische Freunde | Erika-Kliemann-Weg 1**

Am Rande Prenzlaus liegt ein besonderer Ort der Hoffnung – das Prenzlauer Tierheim. Treue Vierbeiner wie Hund und Katze sowie zwitschernde Vögel warten hier auf ein liebevolles Zuhause. Im Tierheim gibt es viel zu tun und helfende Hände bei der Tierversorgung sind gern gesehen – streicheln inklusive. Tierfreunde können sich zu den Öffnungszeiten telefonisch oder persönlich direkt im Prenzlauer Tierheim melden.

- Spielplätze
- Kostenfreie Parkplätze
- Mietstellplätze der Wohnbau
- Restaurant/Imbiss
- Einkaufsmöglichkeiten
- Apotheke
- Bushaltestellen
- Grünflächen/Bäume
- Friseur/Kosmetik
- Geldinstitut/Bank

↑ Zu den Gärten  
2-Gehminuten

↑ Bahnhof  
5-Gehminuten

A 20 →  
15-Autominuten

Stadtpark →  
1-Gehminute

↓ Uckerseehalle  
5-Gehminuten

↓ Uckersee  
2-Gehminuten

4

4

2

3

5

1



## Am 25. Mai steppt der Igel!

Wenn die Schalmey-Musikanten lautstark durch das Wohngebiet Igelpfuhl in Richtung Bürgerhaus ziehen, dann ist es wieder so weit: Die Wohnbau lädt am 25. Mai ab 11.00 Uhr zum Igel fest ein. »In diesem Jahr wird das Tanzbein geschwungen«, macht Marlen Lebahn, Organisatorin des bunten Familienfestes neugierig. Sie freut sich, dass wieder so viele Akteure mitmachen. »Mit dabei sind die Schalmey-Musikanten Mühlhof, der SV Topfit, die Zumba Kids der IG Frauen, die Brasskids der Diesterweg Grundschule und Kreismusikschule, der Carneval Club, die Schülerschaft der Grundschule »Artur Becker« und der Kinderchor der Kreismusikschule Uckermark«, beginnt sie aufzuzählen. Alle Kinder

seien bereits fleißig am Proben und schon ein bisschen aufgeregt. »Für den ein oder anderen wird es der erste Auftritt auf einer großen Bühne sein«, freut sich Marlen Lebahn. Sie weiß, wie stolz Eltern, Geschwister und Großeltern im Publikum Applaus spenden. Das bunte Programm aus Instrumenten, Gesang und Tanz wird für Stimmung sorgen. Passend zum Motto wird es auch eine ganz besondere Tanz-Überraschung geben, die die Organisatorin aber partout nicht preisgibt. Die ganze Wohnbau-Belegschaft ist beim Igel fest wieder im Einsatz und sorgt für einen rundum schönen Familientag – erstmals sogar auf der Bühne. »Unser dualer Student, Niklas Mahler, ist Landesmeister im

Paartanz«, erläutert Marlen Lebahn. Klar, dass sie ihn und seine Partnerin direkt als krönenden Abschluss für das Fest eingeplant hat. Auch Maskottchen Eddy der Igel ist bereits im Tanzfieber und studiert schon fleißig Tanzschritte und Drehungen. Umrahmt wird das Igel fest wieder von zahlreichen kostenfreien Angeboten für die ganze Familie. »Für die Kleinsten richten wir eine Spielecke ein, in der sie ungestört sind. Für die Größeren gibt es wieder viele Hüpfburgen zum Toben«, berichtet Marlen Lebahn. Auch eine Bungee-Anlage und Bull Riding sind gebucht und werden für Nervenkitzel sorgen. Wer hoch hinaus will, kann sich auf dem Kletterberg ausprobieren. »Nicht fehlen darf natürlich das



Kinderschminken und das Wohnbau-Glücksrad«. Kleine Preise gibt es beim Igelfest diesmal auch bei einer Tombola zu gewinnen. Für Leckereien sorgt das Knusperhäuschen, das mittlerweile schon traditionell zum Igelfest gehört, und die Wohnbau-Popcorn-Maschine. Für das leibliche Wohl ist ebenso zum kleinen Preis gesorgt. Alles ist bereit. »Rechtzeitig vor dem Igelfest wird Eddy der Igel wieder die Prenzlauer Kindergärten besuchen und alle Kinder persönlich einladen«, kündigt Marlen Lebahn ein weiteres Highlight für die Kids an. Die Tochter einer Kollegin hat sie bereits vor Wochen gefragt, wann Eddy denn wieder zu Besuch in der Kita sei. Die Vorfreude ist geweckt und lädt ein, in den Mai zu tanzen.

1 Um 11.00 Uhr wird das Igelfest auf der Bühne vor dem Bürgerhaus eröffnet | 2+3 Beim Igelfest am 25. Mai wird passend zum Motto auf der Bühne reichlich getanzt | 4 Der Carneval Club Prenzlau wird wieder mit einer bunten Auswahl an Tänzen und Kostümen begeistern | 5 Moderator Silvio Gresing, Maskottchen Eddy und Friedrich freuen sich schon auf das bevorstehende Igelfest



# Auf, auf zum Frühjahrsputz!

Freitag, 22. März, 8.00 Uhr morgens im Veranstaltungssaal der Wohnbau Prenzlau: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich hier in ihren auffälligen orangen Jacken versammelt. Sie haben heute etwas Besonderes vor. Nur wenige bleiben im Geschäftssitz zurück, um dringende Mieteranliegen aufzunehmen. Alle anderen schwärmen in Teams in die Wohngebiete aus – zum Frühjahrsputz. »Die Stadt Prenzlau ruft jährlich zum Frühjahrsputz auf«, erklärt Ivo Richter, Leiter des Facility Managements der Wohnbau, die Aktion. »Da kam uns die Idee, uns zu beteiligen und die Wohngebiete für unsere Mieterschaft aufzuwerten.« Gesammelt wurden Aufgaben, für die die Kapazitäten im Alltag des Facility Managements der Wohnbau meist nicht reichen, wie zum Beispiel das Streichen von Wäschestangen. Am Igelpfuhl, in der Friedrich-/Baustraße sowie in der Rosa-Luxemburg-Straße werden die Ärmel hochgekrempelt. Die Wäschestangen werden von groben Rost und abgeplatzttem Lack befreit und erhalten anschließend einen frischen Anstrich. An anderer Stelle, in der Philipp-Hackert-Straße, reparieren die Wohnbau-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter Bänke. Die alten Holzbohlen werden durch neue aus Kunststoffrecycling ersetzt. Diese sind langlebiger und pflegeleichter. »Kleine Maßnahmen mit großer Wirkung, die gut gelingen, wenn man die Kräfte bündelt«, stellt Ivo Richter fest. Alle Teams werden von jemandem aus dem Außendienst angeleitet und unterstützt. »Schließlich sind

das heute ganz neue und andere Aufgaben für die Kollegenschaft«, sagt er und freut sich, dass die Mitarbeiterschaft so offen und motiviert mit anpackt. Auch im Wäldchen hinter dem »Kietz Karree«. Das unbebaute Areal ist ein Fleck Wildnis mitten in der Stadt. Ein vermülltes Fleckchen. Das soll sich heute ändern. Mit Handschuhen, Müllgreifern und Mülltüten ausgestattet, geht es für die Wohnbau-Mitarbeiterschaft ins Dickicht. Kanister, Plastik, Hausmüll, Karosserieteile ... alles wird fachgerecht entsorgt. Das Au-

ßendienst-Team setzt einen Zaun um das Areal. »Damit es sauber und aufgeräumt bleibt«, erklärt Ivo Richter. Schließlich wäre es sehr schade, wenn der Einsatz der Wohnbau vergebens wäre. Am Ende des Vormittags blicken alle zufrieden auf das Geschaffene: Zahlreiche Wäschestangen wurden gestrichen, elf Bänke repariert und das Wäldchen hinter dem »Kietz Karree« beräumt. Ein erfolgreicher, für viele mal ein ganz anderer Arbeitstag zugunsten der Wohnbau-Mieterschaft und der Stadt Prenzlau.



1 Achtung, frisch gestrichen! Beim Arbeitseinsatz der Wohnbau erhielten zahlreiche Wäschestangen einen frischen Anstrich. | 2 Statt Computer ist heute der Pinsel Arbeitsgerät vieler Wohnbau-Mitarbeitenden | 3 Im Wohngebiet Igelpfuhl werden Wäschestangen gestrichen | 4 Im Wäldchen hinter dem »Kietz Karree« wird aufgeräumt

# Abitur – und was dann?



Mein Name ist Paul Brose und diese Frage stellte ich mir vor ca. 1,5 Jahren in der 12. Klasse. Nach der Schule gibt es Tausende Studien- und Ausbildungsangebote, und dabei die sogenannte Nadel im Heuhaufen zu finden, stellte sich als eine schwere Aufgabe heraus. Aber warum kompliziert, wenn die Antwort direkt vor der Tür oder eher gesagt direkt im Aufgang hängt. Seitdem ich denken kann, laufe ich in unserem Wohnblock an einer Infotafel der Wohnbau Prenzlau vorbei, sehe die Werbebande im Stadion beim Fußballspielen oder sehe Eddy den Igel bei Festivitäten durch Prenzlau ziehen. Mit der Chance, in der Heimat zu bleiben, nutzte ich diese sofort und bewarb mich.

Am 1. September 2023 begann meine Ausbildung als Immobilienkaufmann. Nachdem ich in den ersten

Tagen alle Abteilungen einmal kennenlernen durfte, ging es für mich in den Bereich Vermietung. Anfangs war ich wahrscheinlich keine große Hilfe, doch mit der Zeit konnte ich viel von unserem Vermietungsteam lernen. Wohnungsanfragen bearbeiten, Besichtigungstermine wahrnehmen oder auch Mietverträge erstellen und nachbereiten gehörten zum täglichen Brot. Eine Sache gefiel mir besonders gut im Kundenservice und das war der Empfangsdienst. Vorne am Tresen war es mir möglich, in einem kurzen Zeitraum in jedem Bereich etwas dazuzulernen. Eben wurde noch eine Schadenmeldung aufgenommen, dann die Miete bezahlt und danach suchte jemand seinen Platz fürs Leben und interessierte sich für eine Wohnung. Diese Abwechslung macht die Ausbildung interessant, da man täglich vor neuen Aufgaben

steht und diese meistert. Natürlich nicht allein, bei Fragen konnte ich mich stets auf die Kolleginnen und Kollegen verlassen.

Anschließend wechselte ich in die Abteilung Facility Management.1.558! So viele Anliegen wurden im Januar und Februar ans Facility Management gemeldet und in Aufträgen verarbeitet. An der Erstellung dieser Aufträge durfte ich mitwirken und sogar selbst aktiv werden. So begleitete ich unsere Außendienstler bei ihren täglichen Einsätzen. Das der Wohnbau-Außendienst so viele Aufträge selbst bearbeitet, hat mich erstaunt.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich in den knapp sechs Monaten vieles über Prenzlau gelernt habe und das, obwohl ich in Prenzlau wohne. Es gibt eben immer was Neues zu entdecken oder eine neue Perspektive auf Prenzlau.

# Alle neune!



Mehr als 35 Jahre arbeitete Marina Penz bei der Wohnbau. Im wohlverdienten Ruhestand legt die aktive Rentnerin aber nicht die Füße hoch. Die ehemalige Mitarbeiterin ist begeisterte Keglerin und das sehr erfolgreich! 2023 qualifizierte sich Marina Penz über die Kreis- und anschließende Nord-Regionalmeisterschaft für die Brandenburg-Meisterschaft der Altersklasse 60–70 Jahre. »Ich bin immer gespannt, wie weit ich komme«, berichtet Marina Penz. Das sie mit einem Punkt Vorsprung die Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft erreichte, überraschte sie dann aber doch. »Mit der Mannschaft haben wir uns schon oft qualifiziert, erreichen meist so um den 5. Platz«, erzählt die Keglerin des SV Motor Eberswalde. Nun durfte sie sich auch im Einzelwettkampf gegen 24 Keglerinnen aus ganz Deutschland beweisen. Ausgetragen wurde der Wettbewerb in Lüneburg. In der

Vorrunde am Samstag wurde sie Fünfte und durfte als eine von zwölf Keglerinnen im Finale am folgenden Tag antreten. Hier lief es gemischt, wie ihr Trainer und Ehemann beobachtete. »Er sagte, ich habe mich mit jeder Bahn gesteigert.« Insgesamt 10 Würfe pro Bahn werden nacheinander abgegeben für insgesamt 12 Bahnen; macht 120 Würfe gesamt! »Die Ergebnisse blende ich bei solchen Wettkämpfen immer aus. Zu wissen, dass man mit den anderen mithalten kann, macht mich nur nervös«, teilt Marina Penz mit. So war es für sie überraschend, als sie am Ende zwei Punkte mehr als die Favoritin aus Bremen auf dem Zettel hatte. »Das ist schon ein großes Erlebnis, wenn dann die Brandenburg-Hymne gespielt wird und man auf dem Podest ganz oben steht«, beschreibt Marina Penz die Gänsehaut-Atmosphäre. Dass sie einmal »Deutsche Meisterin« im Kegeln sein

würde, hätte sie sich nicht träumen lassen.

Doch damit nicht genug. Ein paar Monate später sieht sich die Eberswalderin bei der »Sportlerumfrage« der MOZ auf der Kandidatenliste in der Kategorie »Über 18 Jahre«. Online konnte jedermann seine Favoriten für die »Sportlerinnen und Sportler des Jahres« wählen. Marina Penz kam überraschenderweise unter die ersten drei und wurde zur feierlichen Veranstaltung eingeladen. Bei dieser duften sich die nominierten Sportlerinnen und Sportler auf der Bühne vorstellen und erhielten anschließend von einer Jury aus Politik, Sport und Wirtschaft weitere Punkte. Anschließend wurden die Sportlerinnen und Sportler beginnend mit dem 3. Platz geehrt. »Wenn der 3. und 2. Platz aufgerufen wird und dein Name nicht fällt, dann weißt du, das du gewonnen hast.« Gemeinsam mit ihrer Familie freute Marina Penz sich an diesem Abend über eine weitere ganz besondere Auszeichnung. Zum Kegelsport ist sie übrigens über die Wohnbau gekommen. »Zu DDR-Zeiten gab es in der Nähe des heutigen Kauflands eine Kegelbahn, die die Wohnbau verwaltet hat. Hier haben wir uns von der Brigade aus getroffen als gemeinsame Aktivität. Das hat mir gefallen und so habe ich in Prenzlau mit dem Kegeln begonnen«, erinnert sich die langjährige Mitarbeiterin, die auch heute noch regelmäßig zu Besuch in der Wohnbau ist.

## Traditionsverein freut sich über Bandenwerbung

Es gleicht einem Museum, betritt man den kleinen Vereinsraum des SV 90 Brüssow e. V. in der Brüssower Turnhalle. Vitrinen und Regale beherbergen die langjährige Geschichte des Vereins. Der ehemalige Turnverein erprobte sich früh im Fußball. Erhalten ist ein Foto des ersten Spiels aus dem Jahr 1912 gegen den Turnverein aus Prenzlau. Sowohl im Kinder- und Jugendbereich als auch im Herrenbereich

war der Verein fortan aktiv und sehr erfolgreich, wie die vielen ausgestellten Medaillen und Pokale zeigen. 2015 musste der SV 90 Brüssow seine letzte aktive Mannschaft abmelden. Es fehlt einfach der Nachwuchs. 13 Mitglieder halten dennoch am Vereinsleben fest. Mit ihrer Traditionsmannschaft reisen sie zu den verschiedensten Hallenturnieren in der Region. Im Sommer geht es auf das Kleinfeld. Eingeladen

werden andere Traditionsmannschaften der Altersklasse Ü50. Auch in der Stadt engagiert sich der kleine Verein, ist aktiv beim Parkfest sowie Vereinsfest und unterstützt die Schule beim jährlichen Sportfest.

Die Wohnbau Prenzlau freut sich, zukünftig zu den Sponsoren des SV 90 Brüssow zu gehören. Die orange Bande wird bald den Vereins-sportplatz zieren.



## Der süßeste Laden der Friedrichstraße ...

... trägt seit Beginn des Jahres 2024 einen frischen Look und einen neuen Namen. In der Confeiserie Sonnenschmidt gibt es Freuden für Herz und Seele, vor allem für Naschkatzen: Leckere

Pralinen, köstlicher Kaffee und exklusive Liköre. Egal ob als Geburtstagsgeschenk oder für besondere Anlässe, hier werden Sie fündig – auch für den eigenen Gaumenschmaus.





Dominikanerkloster 1999  
Prenzlau 2024

## Kultur, Mitmach-Aktionen und Sehenswertes

Das Dominikanerkloster feiert 2024 zwei Jubiläen



Das Dominikanerkloster Prenzlau hat in diesem Jahr etwas zu feiern. Gleich zwei Jubiläen stehen 2024 im Kalender: 125 Jahre Museum in Prenzlau und 25 Jahre Kulturzentrum und Museum vereint in einem Haus. »Wir haben uns lange Gedanken gemacht, wie man diese Jubiläen zelebriert«, stellt Ute Meyer, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit im Dominikanerkloster, vor. Gemeinsam mit Leiter Dr. Stephan Diller, Museologin Dr. Katrin Frey und Veranstaltungskoordinatorin Jennifer Burghardt präsentiert sie mit Feuereifer die Ideen des Organisationsteams.

Anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Museums in Prenzlau wird am 24. Mai ab 19.30 Uhr zum Jubiläumskonzert mit Solisten und dem Preußischen Kammerorchester unter Leitung von Jürgen Bischof in die St. Nikolaikirche eingeladen. »Prenzlauer Geschichte im Spiegel

der Musik« lautet der Titel, der neugierig macht. Die Musik an jenem Abend orientiert sich an verschiedenen Ausstellungstücken des Museums für ein ganz besonderes kulturelles Erlebnis. Karten können im Vorverkauf für 20 € in der Stadtinformation, im Dominikanerkloster und online unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de) erworben werden. Früher kommt lohnt sich am 24. Mai. Um 18.00 Uhr wird eine neue Ausstellung im Museum eröffnet. »Alltägliches, Kunst und Kurioses« heißt diese und lädt zum Staunen und Schmunzeln ein. »Ausgestellt werden Geschenke an das Prenzlauer Museum der letzten 25 Jahre, darunter Alltägliches wie ein Mixer, Kunstwerke und ganz skurrile Dinge, die man nur schwer deuten kann«, weckt Dr. Katrin Frey das Interesse. Diese Sonderausstellung sei ein Dankeschön an alle, die das Museum mit Schenkungen auch aus dem Privatbesitz unterstützen.

»Darunter sind die verschiedensten Dinge, doch eines haben sie alle gemeinsam: Sie liegen dem Menschen am Herzen und sollen für die Ewigkeit bewahrt werden.« Der Eintritt zur Ausstellungseröffnung ist kostenfrei.

Ein zweites Jubiläum, 25 Jahre Kulturzentrum und Museum im Dominikanerkloster, wird an einem ganzen Wochenende zelebriert, beginnend mit einem Empfang für geladene Gäste am 28. Juni. »An den beiden folgenden Tagen, am 29. und 30. Juni, wird es dann bunt für alle«, berichten Ute Meyer und Jennifer Burghardt. »Am Samstag und Sonntag wird es von 11.00 bis 18.00 Uhr einen Jubiläumsmarkt mit buntem Programm und Aktionen für die ganze Familie geben. Wir haben lange überlegt, wie wir all unsere verschiedenen Abteilungen, das Museum, die Stadtbibliothek, das Stadtarchiv und die

Kulturarche, zusammen bekommen.« Angelehnt an den allseits beliebten Adventsmarkt im Kloster wird am 29. Juni mit Artistik, Jonglage, Seiltanz und vielem mehr begeistert. »Im Friedgarten wird es verschiedene Spiele, wie zum Beispiel »Hau den Lukas«, geben.« Zudem lässt sich das Dominikanerkloster beim Basteln, Lesen und Erforschen alter Schriften erleben. Am Sonntag lädt das Kloster um 11.30 Uhr zu einer Führung durch die Sonderausstellung »Alltägliches, Kunst und Kurioses« ein. Am Nachmittag um 14.30 Uhr gibt es eine kostenfreie Lesung für Familien, das »Rap-Huhn« mit Patricia Prawitt, im Friedgarten. Hier wird nicht nur gelesen, sondern auch gegackert, gekräht und gerappt. Ein buntes Mitmach-Programm für die ganze Familie. Am Abend, ab 17.30 Uhr, folgt etwas anspruchsvollere Literatur: »Das Glück wird niemals alt«, vorgestellt von Schauspielerin und Buchautorin Katrin Sass. »Ein ganz besonderes Highlight, für das man sich bereits im Vorverkauf Karten sichern kann«, hebt Jennifer Burghardt hervor und freut sich mit ihren Mitstreitern bereits auf die anstehenden Festtage.



3



4

1 Ute Meyer, Dr. Stephan Diller, Dr. Katrin Frey und Jennifer Burghardt freuen sich auf die anstehenden Jubiläen im Dominikanerkloster

2 Das Dominikanerkloster feiert in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen: 125 Jahre Museum und 25 Jahre Kulturzentrum und Museum im Dominikanerkloster

3 Blick in den Friedgarten mit Nordkreuzgang, wo anlässlich der Jubiläen zahlreiche Highlights auf dem Programm stehen, Foto: Dominikanerkloster Prenzlau

4 Katrin Sass bei der Lesung »Das Glück wird niemals alt«

## Kultur und Geschichte erleben!

### 25 Jahre Kulturzentrum und Museum



2

Vor 25 Jahren fasste man in Prenzlau den Entschluss, die bis dahin an verschiedenen Standorten verteilten Kultureinrichtungen der Stadt in einem Gebäude zusammenzufassen. Dieses Gebäude sollte das Dominikanerkloster werden, das aufgrund eines Schwelbrandes nicht mehr für die Nutzung der bis dahin hier ansässigen gesundheitlichen Einrichtungen verfügbar war. »Innerhalb von sechs Monaten wurde ein fertiges Baukonzept aufgestellt, um die damals ausgeschriebenen För-

dergelder für die Sanierung zu beantragen«, erzählt Dr. Stephan Diller von einer bewegten Geschichte des Klosters.

Das einst düstere Gemäuer ist bereits seit 1544 in der Trägerschaft der Stadt Prenzlau. »Die Räumlichkeiten wurden verschieden genutzt, je nachdem, was man gerade brauchte«, berichtet Dr. Katrin Frey. »Mal war es Gefängnis, mal ein Getreideschuppen, dann Altenheim, schließlich sogar Diabetes- und Entbindungsstation.« »»»

Seit 25 Jahren ist das Dominikanerkloster Prenzlau kulturelles Zentrum und entwickelt sich stets weiter. Erst im letzten Jahr wurde der Nordkreuzgang fertiggestellt und schließt nun den Rundgang um den Friedgarten. Ebenso wurde die angrenzende Nikolaikirche erworben und gehört nun der Stadt Prenzlau. Den Wandel sieht man nicht nur am, sondern auch im Gemäuer. »Der Museumsbereich hat sich stark erweitert«, berichtet Museologin Dr. Katrin Frey. »Das originale Ausstellungsstück ist immer noch das Zentrale, wird jedoch zunehmend in digitale und vor allem virtuelle



1



2



3



4

Angebote eingebettet.« Die Digitalisierung zog in alle Bereiche ein, beispielsweise auch mit der Onleihe in die Bibliothek. Im Dominikanerkloster wird viel ausprobiert, experimentiert. »Wir passen uns stets unserem Publikum an«, erklärt Dr. Stephan Diller. So wurden alte, beliebte Dinge wie »Advent im Kloster« wiederbelebt, andere Dinge wie »Rock« ausprobiert und abgehakt. »Die Scheiben des Klosters sind für so viel Bass einfach nicht ausgelegt«, wird schmunzelnd erklärt. Das Dominikanerkloster möchte Anlaufstelle für jedermann sein, verschiedene Interessen ansprechen, die Vielfalt von Geschichte, Kultur und Kunst zeigen, diese erlebbar machen. Und das natürlich auch die nächsten 25 Jahre.



Karten für Konzerte und Lesungen im Dominikanerkloster Prenzlau können im Vorverkauf in der Stadtinformation, im Dominikanerkloster und online unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de) erworben werden.

- 1 Holiday on Delay, Foto: Boardwalk Theater
- 2 Rope Theatre, Foto: Boardwalk Theater
- 3 Kaosclown, Foto: Boardwalk Theater
- 4 Patricia Prawitt mit der Familienlesung »Das Raphuhn«

# 3

Fragen an:

## Matthias Platzeck

Er war von 2002 bis 2013 Brandenburgs Ministerpräsident, zuvor Umweltminister in Brandenburg und Oberbürgermeister von Potsdam. Heute ist er, soweit es seine Zeit erlaubt, oft an seinem Zweitwohnsitz in der Uckermark anzutreffen.



**Herr Platzeck, wie sehen Sie die Entwicklung der Region und speziell Prenzlau in den letzten Jahren?**

*Matthias Platzeck:* Die Uckermark war immer eine schöne, artenreiche Region, aber viele Jahre wegen Strukturproblemen und hoher Arbeitslosigkeit auch eine mit vielen Sorgen. Nicht, dass es heute keine Sorgen mehr gäbe, aber mittlerweile hat sich der Landkreis Stück für Stück aus dem Tal herausgearbeitet und bietet vielen Menschen Zukunft und Perspektive. Von der klassischen Industrie wie in Schwedt mit dem PCK und Leipa über Zukunftsbranchen wie Enertrag, von einer leistungsfähigen, breit aufgestellten Landwirtschaft bis zu einem boomenden Tourismus ist ein breites Spektrum moderner Wertschöpfung entstanden. Die Kreishauptstadt, die jahrzehntelang schwer an der Hypothek der Zerstörung am Ende des Zweiten Weltkrieges trug, hat spätestens mit der Landesgartenschau 2013 wieder zu sich gefunden. Sie hat sich

zum Unteruckersee hin geöffnet und auch durch die neugestalteten Parks und Grünanlagen erheblich an Lebensqualität gewonnen. Viele Menschen sind zu Recht stolz auf ihr Prenzlau und engagieren sich für ihre Stadt.

**Was macht Brandenburgs ehemaliger Ministerpräsident heute?**

*Matthias Platzeck:* Die Woche über arbeite ich für mehrere Stiftungen wie z. B. die Friedrich-Ebert-Stiftung oder die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, kümmere mich als Kuratoriumsvorsitzender um das Osteuropäische und das Jüdische Filmfestival und als Juryvorsitzender um den Ostdeutschen Wirtschaftspreis »Vorsprung Ost«, bin in den Aufsichtsräten der Unternehmen Leipa und Enertrag und Schirmherr der Deutschen Multiplen Sklerose Gesellschaft Brandenburg. Am Wochenende gibt es immer gut auf dem Grundstück mit Streuobstwiese und Bienenweide zu tun. Außer-

dem haben wir vier Töchter und sieben Enkel, die gern mit draußen sind. Also zusammengefasst: Es wird nie langweilig.

**Was ist Ihr Wunsch für die Zukunft?**

*Matthias Platzeck:* Über allem steht mein Wunsch, dass wir wieder friedlichere Zeiten erleben, gerade mit dem Blick auf Kinder und Enkel. Außerdem wünsche ich mir, dass wir nicht verlernen, einander gut zuzuhören, auch andere Meinungen zu respektieren und uns ernsthaft damit auseinandersetzen. Manchmal fände ich auch etwas mehr Gelassenheit nicht schlecht und dass wir uns selbst nicht für das Maß aller Dinge halten. Und am Schluss darf ich noch den Lieblingspruch unserer von mir bis heute verehrten ehemaligen Sozialministerin Regine Hildebrandt zitieren: »Kinder, vergesst bei allem, was ihr tut, nie, der eigentliche Sinn des Lebens liegt im Miteinander.«

*Vielen Dank für das Gespräch!*

## Aus Neuseeland wurde Leipzig

Paula Geduldig verwirklicht ihre Träume ganz nah



Eigentlich wollte Paula Geduldig nach ihrem Abitur am Prenzlauer Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium erst einmal in die Ferne reisen. Neuseeland, so glaubte sie, wäre zum Beispiel ein lohnendes Ziel. Doch Corona machte den Plänen der jungen Frau 2020 einen Strich durch die Rechnung. Und so fand sie sich im Herbst des ersten Pandemiejahres stattdessen als duale Studentin bei der Wohnbau Prenzlau ein. Auch auf Anraten einer Freundin hat sie diesen Berufsstart bei einem heimischen Arbeitgeber eingeschlagen. »Dass es so gelaufen ist, habe ich nicht bereut.«

Das duale Studium Vermögensmanagement mit Richtung Immobilienwirtschaft absolvierte die heute 22-Jährige drei Jahre lang abwechselnd bei der Wohnbau in Prenzlau und an der Berufsakademie in Leipzig. Dabei hätte sie zunächst Berlin vorgezogen, so wie andere

Studierende des Unternehmens vor ihr. Doch es kam anders und heute ist Paula Geduldig darüber mehr als froh. Mit einer Tasse Tee in der Hand schwärmt sie von der jungen und dynamischen Studentenstadt in Sachsen: »Wir hatten erst ab dem 4. Semester Präsenzunterricht. Da hat sich unsere Klasse mit 32 Leuten das erste Mal komplett zusammengefunden. Aber wir hatten uns schnell alle bekannt gemacht und ab da an vieles zusammen unternommen.« Fördernd war das gemeinsame Wohnen im Studentenwohnheim in Grünau, nur eine Viertelstunde von der Uni entfernt. Im dreimonatigen Wechsel fanden Praxiszeit bei der Wohnbau und theoretisches Studium statt. »Ich habe mich dann immer jeweils auf das eine oder das andere gefreut, entweder aufs Arbeiten oder auf das Studieren«, beschreibt Paula Geduldig den Wechsel. »Es war sehr schön in Leipzig. Dresden

war immer eine Lieblingsstadt von mir. Aber Leipzig hat alles noch getoppt. Die Zeit hätte ruhig länger sein können, da uns viel durch den Fernunterricht zu Pandemiezeiten geklaut wurde.« Doch sie sei nicht der Typ ewiger Student und stolz, den Bachelor in der Tasche zu haben und im Oktober von der Wohnbau Prenzlau als Mitarbeiterin übernommen worden zu sein. In der letzten Praxisphase des Studiums hatte sie in der Unternehmensorganisation der Wohnbau gearbeitet. Über diese Springerstelle ist sie schließlich zur Kundenbetreuung gekommen. »Hier kann ich am meisten lernen und Erfahrung sammeln«, berichtet die aufgeschlossene junge Frau. »Vor allem bei der Bearbeitung der verschiedensten Mieteranliegen kann ich mir viel von meinen Kolleginnen und Kollegen abschauen. Wohnen ist mitunter ein sensibles Thema, bei dem es Feingefühl und

Menschenkenntnis braucht, wenn Emotionen, Richtlinien und Kundenservice aufeinanderprallen. Dennoch ist es mein Ziel, lösungsorientiert für unsere Mieterschaft und die Wohnbau Prenzlau zu handeln«, erklärt die frischgebackene Kundenbetreuerin für den Wohnbereich in der Innenstadt.

Sie selbst wohnt mittlerweile ebenfalls in Prenzlau, in einer sehr schönen Wohnung der Wohnbau, wie sie sagt, und findet, die Stadt hat durch die Landesgartenschau enorm an Attraktivität gewonnen. Auf dem Dorf groß geworden, war sie als Fahrerin eher auf Achse und konnte der Kreisstadt nicht so viel abgewinnen wie heute. »Der Seepark ist seit der LaGa so schön, die niedlichen Skulpturen mit den Schwänen werden das Stadtbild auf. Obwohl die Diskothek zugemacht hat, holt die Uckerseehalle mit Veranstaltungen jetzt auf. Eine Kleinstadt sollte immer aufpassen, dass sie die jungen Leute nicht verliert. Da geht Prenzlau in die richtige Richtung«, sagt die Kleinstädterin mit Großstadterfahrung. Wenn ihr der Sinn nach mehr Action steht, setzt sie sich ins Auto und fährt mit ehemaligen Kommilitoninnen nach Leipzig oder Berlin. Zur Arbeit läuft sie gern, dann bleibt das Auto stehen, sagt die sonst begeisterte Fahrerin. Mit der Familie geht es auch mal ins nähere Umland, zum Beispiel zum Ausprobieren des Stand-up-Paddelns oder zum Kanufahren in die schöne Feldberger Seenlandschaft. Ihre Träume vom Reisen hat Paula Geduldig noch nicht ad acta gelegt. »Falls ich einmal meinen Master machen möchte, besteht dann ja auch die



2



3



4



5

- 1 Paula Geduldig ist Kundenbetreuerin bei der Wohnbau
- 2 Stolz zeigt Paula Geduldig ihre Bachelor-Arbeit
- 3 Unternehmungslustig probiert die junge Wohnbau-Mitarbeiterin gerne Neues aus, wie beispielsweise Kanufahren in Feldberg
- 4 Das Reisen möchte Paula Geduldig nicht missen, wie hier in Mailand
- 5 Fernweh in Verona

Möglichkeit eines Auslandssemesters. Und solange geht das Reisen ja auch im Urlaub.« Aber heute ist die unternehmungslustige Uckerländerin erst einmal froh, in Prenzlau angekommen zu sein. Mittwochs geht es zum Betriebssport bei der Wohnbau, freitags am selben Ort zur Rückenschule und einmal in der Woche zum Yoga. Die Angebote der Betriebssportgemeinschaft der

Wohnbau nimmt Paula Geduldig gerne an. Denn mit Kolleginnen und Kollegen, auch aus anderen Abteilungen, Sport zu treiben, sei besser als allein. Obwohl sie wie die anderen ihrer Generation sogar um einen Abi-Ball gebracht wurde, hadert sie nicht mit den ersten Zwanzigerjahren dieses Jahrhunderts, sondern ist froh, so richtig was Gutes daraus gemacht zu haben.



## Von der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße zur Neubrandenburger Straße

Ein Beitrag von Jürgen Theil /// Teil 1

Wir sind von unserem Ausflug zur Großen Heide wieder zurückgekehrt und stehen an der Kreuzung Baustraße/Brüssower Allee/Dr.-Wilhelm-Külz-Straße, die bei den Prenzlauern unter dem Namen »Babette-Kreuzung« bekannt ist. Grund dafür ist der Friseursalon »Babette« der 1960 gegründeten PGH »Modische Linie« (heute »Friseur- und Haarpflege Modische Linie e. G.«), der sich dort befindet.

Bis zum Kriegsende 1945 befand sich hier die Grabowsche Malzfabrik, die nach ihrer Zerstörung noch einige Jahre als Ruine stand, bevor Herr Gebhardt auf diesem Grundstück eine Zoohandlung in einem Flachbau eröffnete. 1961 wurde südlich an diesem Flachbau ein Flügel angebaut, um ausreichend Platz für einen Friseursalon zu schaffen. Erster Objektleiter des Friseursalons wurde Erich Stegemann, der nach einigen Jahren von Kurt (Teggel) Meier abgelöst wurde, bevor Rudi Theil, der spätere City-Friseurmeister, von 1981 bis 1991 die Leitung über-

nahm. Nachdem anschließend Frau Wudke und Frau Lindner für einige Jahre den Salon betrieben, folgte 1997 Marina Lemke, die 2018 von Ivonne Schreiber abgelöst wurde.

Unser Blick fällt nun auf die gegenüberliegende Straßenseite, wo Klaus Fehlhaber 1994 sein Blumengeschäft in der Eckbebauung bezog, die wenige Jahre nach der Wende entstanden ist. Das Geschäft übergab er 2006 seinem Sohn. Gleich daneben richtete 2008 die Familie Schön ihr Orthopädie-Schuhgeschäft ein, das Sohn Christian 2001 von seinem Vater übernahm.

Dahinter erhebt sich die mittelalterliche Jacobikirche, die als Feldsteinkirche in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet wurde. Die östlich an die Nordkapelle anschließende kreuzrippengewölbte Sakristei entstand Ende des 15. Jahrhunderts. 1757 hatte der Kirchturm nach mehreren Zerstörungen und Umbauten einen barocken Abschluss erhalten, der zusammen mit dem Kirchenschiff beim großen

Brand von 1945 zerstört wurde. Dabei ging auch die gesamte kostbare Innenausstattung mit den Resten des 1585 in Prenzlau gefertigten Altares unwiederbringlich verloren.

Von 1927 bis 1956 war Superintendent Dr. Carl Nagel (1889–1966) Pfarrer dieser Kirche. Gemeinsam mit dem katholischen Pfarrer Fleischer musste er in den letzten Kriegswochen zum Tode verurteilte deutsche Soldaten seelsorgerisch betreuen. Er wurde auch verpflichtet, an den Erschießungen, die in einer Kiesgrube am Röpersdorfer Weg stattfanden, teilzunehmen. Neben dem Haus des Superintendents schlug am 25. April 1945 bei einem Luftangriff eine Bombe ein. Daraufhin wurden Lebensmittel ohne Marken an die Einwohner verteilt und sie wurden über Lautsprecher gebeten, die Stadt zu verlassen, da die Randowfront nicht gehalten werden konnte. Es begann eine Massenflucht. Nachdem die Rote Armee in Prenzlau eingezogen war, wurden auf Befehl der sowjetischen Offiziere zahlreiche Häuser in

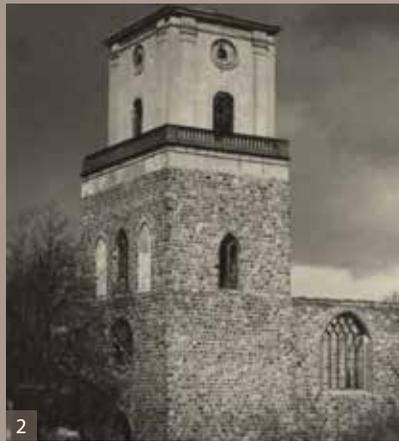
Brand gesteckt, sodass die Wilhelmstraße zusammen mit einem großen Teil der Innenstadt niederbrannte.

Wenn auch zögerlich kamen nach dem Kriegsende immer mehr Prenzlauerinnen und Prenzlauer zurück in ihre Stadt. Beginnend mit dem 20. Mai wurden bereits wieder einige Gottesdienste im Fribi-Werk (Franz-Wienholz-Straße) organisiert. Am 4. November 1945 konnte Dr. Nagel den ersten Gottesdienst in der Nikolaikirche abhalten.

Noch in den 1950er-Jahren begann der Wiederaufbau der Jakobikirche, die 1960 zunächst wieder ein Dach erhielt. 1986 hatte Jürgen Quart (1955 in Berlin geboren) die Pfarrstelle an der Jakobikirche übernommen. In der Zeit der Wende leitete er am 16.12.1989 den ersten »Runden Tisch«, der sich in der Folge zu einer wichtigen Bürgerrechtsplattform entwickelte. Damals sagte Quart: »Ich wünsche uns, dass wir eine demokratische Struktur finden, die die Arbeit des Runden Tisches zur Randnote der Geschichte werden lässt.« In den Jahren zwischen 2012 und 2022 wurde die Jakobikirche umfassend saniert und zu einem »Gemeinde- und Bürgerzentrum mit multifunktionaler Nutzung« ausgebaut.

Am 5. April 2023 kamen vier Bronzeglocken, die in den Jahren 1967/68 von der westfälischen Kunstgießerei Petit & Gebrüder Edelbrock angefertigt wurden, in den Kirchturm. Sie sind zwischen 120 und 450 Kilogramm schwer und sollen, wenn der Glockenstuhl eingebaut ist, wieder zum Gottesdienst einladen.

Die »Dr.-Wilhelm-Külz-Straße« erhielt 1950 ihre heutige Bezeichnung. Davor trug sie seit 1820 den Namen »Wilhelmstraße«, benannt



2



4



3



5



6

nach dem preußischen König Friedrich Wilhelm III. Dieser hatte am 13. Juni 1820 die Stadt Prenzlau und das Geburtshaus seiner Mutter, der geborenen Friederike Louise von Hessen-Darmstadt, besucht. Zeitgleich erhielt auch die Friedrichstraße (zuvor Butterstraße) ihren neuen Namen. Somit war Friedrich Wilhelm der Namensgeber für gleich zwei Prenzlauer Straßen. Im Mittelalter trug die Dr.-Wilhelm-Külz-Straße noch die für eine Ackerbürgerstadt

charakteristische Bezeichnung Strohstraße. Sie führte über das Kuhthor zum Kuhdamm, der heutigen Neubrandenburger Straße.

1 Wilhelmstraße um 1950 | 2 Ruine der Jakobikirche um 1950 | 3 »Babette-Kreuzung« um 1985, Foto: Wotin (Neubrandenburg) | 4 Beginn der Bauarbeiten für die »Kontakt-Kaufhalle« in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 1976 | 5 Das 1978/79 errichtete Parteihaus der SED-Kreisleitung, das im Juni 2006 abgerissen wurde | 6 Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger verfolgten am 21.05.1982 die durch Prenzlau führende »Friedensfahrt« (Alle Abb. aus dem Archiv des Autors.)

# Das Tagebuch der Schwanenkönigin



Hällöchen liebes Tagebuch, da bin ich wieder! :) Und ich kann Dir schon vorab sagen, dass ich Dir wieder viel zu berichten habe.

In meinem letzten Eintrag hatte ich Dir erzählt, dass Betty und ich in den Vorbereitungen für die Internationale Grüne Woche in Berlin stecken, und Dir versprochen, dass ich Dir auf jeden Fall davon berichten werde. Du musst dich aber noch einen kleinen Moment gedulden, denn bevor es für uns nach Berlin ging, fand eine wichtige Veranstaltung in der Uckerseehalle statt: der Neujahrsempfang. Nach mehrjähriger Pause durften unser Bürgermeister und der Kommandeur des Prenzlauer Fernmelde-Bataillons 610 endlich wieder ihre Gäste empfangen. Betty und ich hatten die große Ehre, alle Anwesenden direkt im Foyer zu begrüßen. Mit dabei waren auch Elisa und Philli aus unserem Team Schwanenkönigin (ich hoffe, Du kannst Dich noch an ihre Tagebucheinträge erinnern). Traditionell werden an diesem Abend auch Spenden gesammelt. Diese gingen an das Soldatenhilfswerk und an das Prenzlauer Tierheim.

Auch mir liegt das Prenzlauer Tierheim sehr am Herzen, denn meine kleine Samtpfote lebte vor einigen Jahren auch dort, bevor sie bei mir zu Hause einzog. Kurzerhand entstand in unserem Team die Idee, auf dem CityFlohMarkt Spenden zu sammeln, indem wir ausrangierte Sachen von uns verkauften. Und das taten wir auch! Alle Einnahmen überbrachte ich höchstpersönlich an Frau Förster, Vorsitzende des Prenzlauer Tierschutzvereins e. V., die sich sehr über unsere Aktion und den Erlös freute. Das tat nicht nur den Tieren gut, sondern auch unseren Kleiderschränken. Und natürlich ließ ich mir die Chance auf Kuscheleinheiten mit den Katzen an diesem Tag nicht entgehen.

Viel Fantasy, Feenstaub, vor allem aber Konfetti und ein unglaubliches Programm bot uns in diesem Jahr der Prenzlauer Carnevalclub. Egal ob auf der großen Gala, beim Kinderfasching oder dem Närrischen Umzug, die Stimmung war immer phänomenal. Unser PCC weiß einfach, wie man feiert. Die Krönung war, im wahrsten Sinne des Wortes, der Närrische Umzug, denn hier hatten sie sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Neben dem Bürgermeister und dem Prinzenpaar, begleiteten Betty und mich zahlreiche ehemalige Schwanenköniginnen auf dem Wagen.





Royal war es auch auf unserem ersten Hoheitentreffen in diesem Jahr. Die Kremmener Erntekönigin Janin hatte die tolle Idee, ausschließlich Brandenburger Hoheiten einzuladen. Gemeinsam verbrachten wir einen tollen Tag und durften »Lebkuchenköniginnen« dekorieren, uns bei einer Fragerunde vorstellen und zum Abschluss der Kür des Eiskunstlaufpaares Annika Hocke und Robert Kunkel beiwohnen. Betty und ich waren hin und weg.

Und jetzt zur Grünen Woche: Was soll ich nur sagen, es war einfach unglaublich. Zum Uckermarkttag durften Betty und ich unsere Heimat vorstellen. Und obwohl wir schon viel Bühnenerfahrung haben, waren wir sehr nervös, auf einem so großen Event vor so vielen Menschen zu sprechen. Das war wirklich ein aufregender Moment. Etwas entspannter, aber dafür mindestens genauso aufregend war die Parade der Produkthoheiten am Nachmittag. Über hundert Königinnen und Könige marschierten in die große Halle und präsentierten ihr Produkt, ihre Region oder Heimat. Gänsehaut pur. Das kann ich dir nur empfehlen, liebes Tagebuch. Die Gelegenheit solltest du dir nicht entgehen lassen.



Auch wenn das Wetter zur WinterMeile leider nicht sehr winterlich war, verliehen Feuerstellen sowie die Schneekönigin und Olaf dem Abend ein frostig-gemütliches Ambiente. Der Startschuss für unsere Prenzlauer Meilen wurde somit gegeben. Mittlerweile kann ich bereits beobachten, wie die ersten Knospen an Kirschbäumen in der Friedrichstraße aufbrechen. Der Frühling kommt immer näher. Ich kann es kaum erwarten, bis alle Bäume in voller Pracht blühen und jeden verzaubern.

Ach, liebes Tagebuch, jedes Mal versuche ich mich kurzzufassen, aber es funktioniert einfach nicht. Ich möchte dir nichts vorenthalten. Bevor ich mich verabschiede, möchte ich dir noch ein kleines Geheimnis verraten, was du nicht weitersagen darfst! Ich habe erfahren, dass sich die 15. Prenzlauer Schwanenkönigin bereits ihr Kleid von der Schneiderei abholen durfte. Aber PSSSSST! Das muss wirklich unter uns bleiben. Vielleicht finde ich bis zum nächsten Mal mehr heraus.

Bis dahin Deine 



**Jetzt ansehen!**

UM-fangreich — unterwegs  
mit der Schwanenkönigin





# Hase und Igel

Eddy ist mal wieder im Haus der Wohnbau unterwegs. Wie schön noch vor ein paar Wochen alles für Ostern dekoriert war, denkt er sich, sogar der große Hase ist wieder weggeräumt und wartet auf seinen Einsatz im nächsten Jahr. Er streicht sich über seinen Bauch und denkt an die vielen Leckereien, die er über die Feiertage gegessen hat. Plötzlich fällt ihm der eine Schoko-Osterhase ein, der noch übrig ist aus seinem Osternest. Auf geht's, den hole ich mir jetzt, denkt sich der Igel und rennt zu seinem Versteck. Wie lecker, denkt sich Eddy und muss an gestern Abend denken, als er in einem Märchenbuch blätterte.

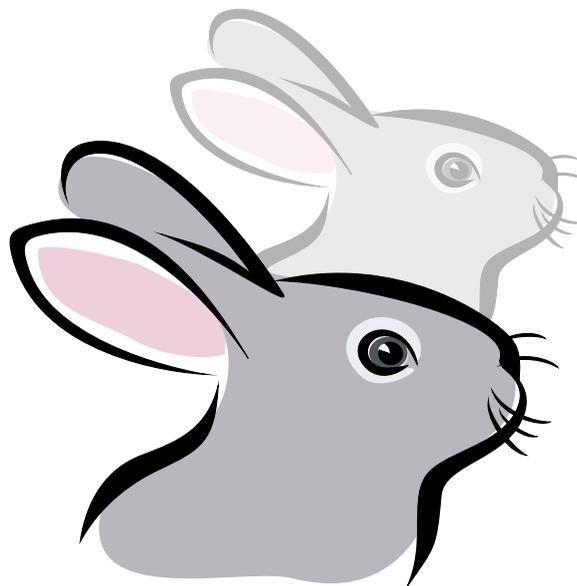
Der Hase und der Igel haben in einer bekannten Geschichte gemeinsam ein Spiel gespielt. Kennt Ihr es? Hase und Igel liefen um die Wette, am Ende war der Igel immer schon am Ziel und wartete auf den Hasen. Wer einen Hasen schon einmal lau-

fen gesehen hat, weiß, wie schnell dieser über die Felder rennen kann. Doch in diesem Märchen hatte der Hase keine Chance. Am Ziel wartete stets der Igel – meist etwas gelangweilt – auf ihn, egal, wie oft er das Wettrennen auch wiederholte. Doch der Igel hatte getrickst. In Wirklichkeit wartete nicht der Igel, der mit ihm gestartet war, sondern immer seine Frau auf den Hasen. Diesem fiel das nicht auf und er konnte sein Pech nicht glauben.

Eddy ist selbst ein Igel, aber mit der List, die der Igel im Buch angewandt hat, ist er nicht einverstanden. Sehen sich alle Igel so ähnlich, dass man gar keinen Unterschied bemerkt? Und wie ist es bei den Hasen? Eddy beschließt, einige Fakten über Hasen zu sammeln. Dazu findet er ein passendes Lexikon über Tiere aus unserer Heimat.

Es gibt 55 Arten von Hasen, stutzt

Eddy schon beim 1. Satz im Buch. Er kennt eigentlich nur den Feldhasen und die Kaninchen. Man findet Hasen überall auf der Welt. Hasen sind Pflanzenfresser, sie ernähren sich von Gräsern, Kräutern, Blättern und Blüten. In Märchen liest man oft, der Hase sei ängstlich und nicht besonders schlau. Da hat Eddy auch schon einmal das Wort »Angsthase« gehört. Neulich hörte er auch bei seinen Kollegen den Wortlaut »alter Hase«, als sie respektvoll von einem Kollegen erzählten, der sich über viele Jahre großes Wissen angeeignet hat. Da kann man schon ins Grübeln kommen, denkt sich Eddy und schlendert weiter durch das Gebäude. Mit dem Rest seiner Schokofigur in der Hand macht sich Eddy auf den Weg zum Naturerlebnis Uckermark. Da kann ich sicher noch einige Informationen bekommen, denkt er sich und verputzt mit einem Lächeln das letzte Stück.



## Hasen-Fakten

Maximalgewicht 12 kg

Länge bis 70 cm

Augen lassen sich 360 Grad drehen, um Feinde schnell zu erkennen

Hasen sind Einzelgänger

8 Stunden Schlaf pro Tag

6 bis 10 Jahre alt kann ein Hase werden



## Gut zu wissen

Warum bringt der Osterhase denn unsere Ostereier?

Hasen bringen ihre Jungen im Vergleich zu anderen Tieren sehr zeitig im Frühjahr zur Welt. Dabei werden immer viele Tiere gleichzeitig geboren. Eier sind auch ein Zeichen von Fruchtbarkeit und neuem Leben. So kann die Legende vielleicht entstanden sein ...





Viele kleine Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Zahlen richtig verbunden und das Häschen entdeckt. Wir gratulieren Aurelia Dunkel, Nicole Wendt und Mio Müller zu einem Kinogutschein im Wert von je 20 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

Die Lösung der aktuellen Ausgabe schicke bitte per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de. Einsendeschluss ist der 17.05.2024. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

\*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnerspieler werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [wohnbauprenzlau.de/datenschutz](http://wohnbauprenzlau.de/datenschutz).

## Badespaß!

Eddy, Friedrich und ihre Freunde Maja und Max lieben es zu baden – mit ganz viel Schaum! Kannst Du die Schattenbilder zu den Originalen sortieren?



Was gehört zusammen?

1+

2+

3+

4+

Die Auflösung aus dem letzten Stadtgespräch: Hase



Viele unserer Leserinnen und Leser konnten die versteckten Wörter finden und das Lösungswort entschlüsseln. Über einen City-Gutschein im Wert von je 20 Euro können sich Eckhard Hubbert, Inge Ehmke und Carmen Beyer freuen. Jetzt gibt es erneut die Chance auf einen von drei Gutscheinen. Die Lösung kann per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: [sg@wohnbauprenzlau.de](mailto:sg@wohnbauprenzlau.de) gesendet werden. Einsendeschluss ist der 17.05.2024. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

\*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [wohnbauprenzlau.de/datenschutz](http://wohnbauprenzlau.de/datenschutz).

## Kopfrechnen

Wie fit sind Sie im Kopfrechnen? Hier können Sie es beweisen. Welche Zahlen verstecken sich hinter den Symbolen?

$$\text{Older woman} \times \text{Drill} = 27$$

$$\text{Paintbrush} \times \text{Paintbrush} = 36$$

$$\text{Pliers} \times \text{Older woman} = 21$$

$$\text{Drill} \times \text{Paintbrush} = 54$$

 = <input type="text"/>	 = <input type="text"/>	 = <input type="text"/>	 = <input type="text"/>
--	--	--	--

# Frühlingspasta

## Zutaten

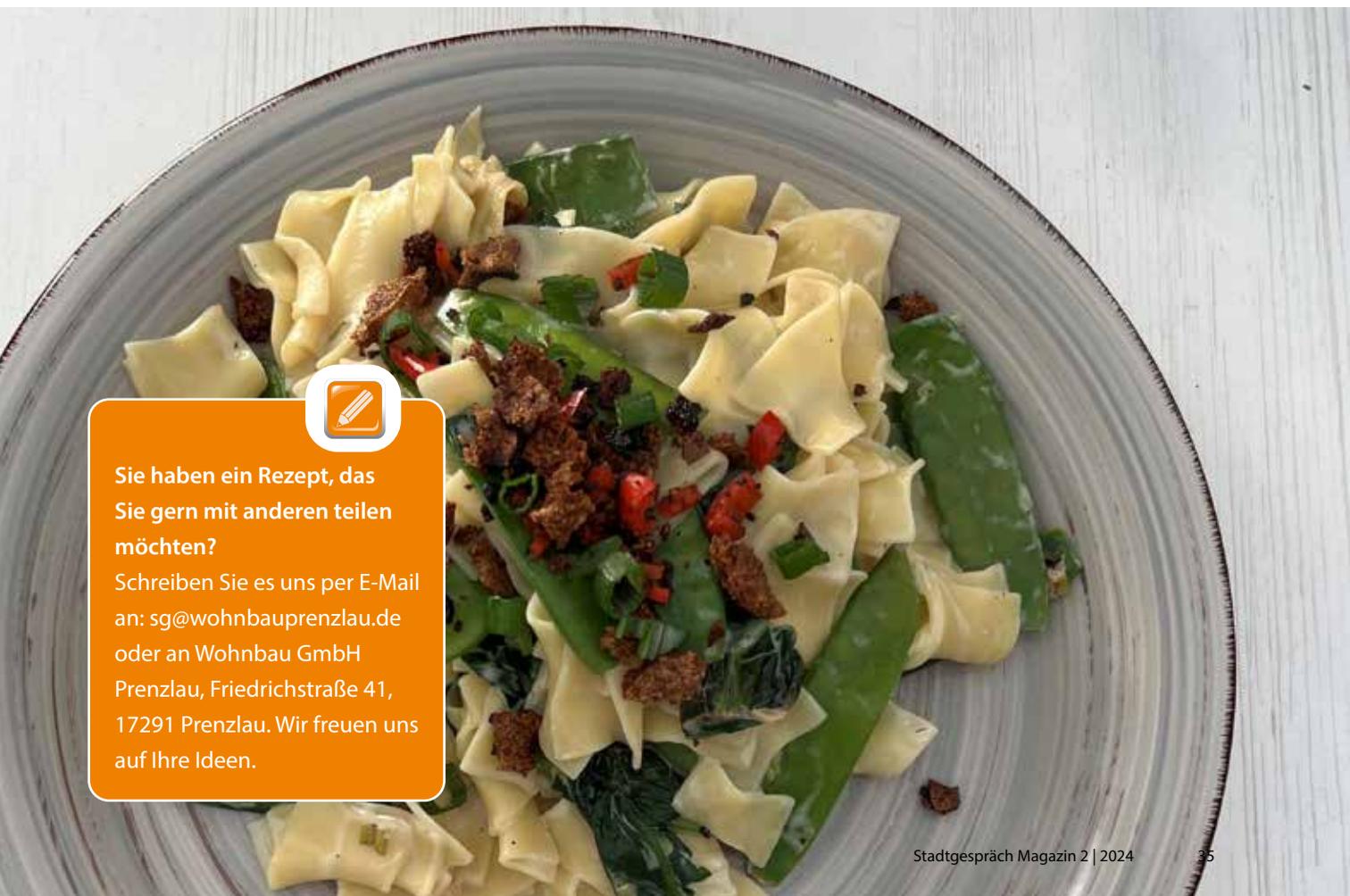
4 Frühlingszwiebeln  
4 Knoblauchzehen  
250 g Zuckerschoten  
100 g Blattspinat  
1 rote Chilischote  
1 Vollkorn-Knäckebrot-Scheibe  
3 EL Olivenöl  
400 g Bandnudeln  
2 EL Zitronensaft  
150 ml Sojacreme  
100 ml Gemüsebrühe  
1 EL Cashewmus  
Salz  
Pfeffer

## So wird es gemacht

Frühlingszwiebeln putzen, waschen und in Röllchen schneiden; dunkelgrüne zum Garnieren beiseitelegen. Knoblauch schälen und klein schneiden. Zuckerschoten putzen, waschen und in kochendem Salzwasser 3 Minuten garen. Dann kalt abschrecken und abtropfen lassen. Spinat verlesen, waschen und trockenschleudern. Chilischote längs halbieren, entkernen, waschen und hacken. Knäckebrot zerbröckeln und in einer Pfanne mit 1 EL Olivenöl bei mittlerer Hitze 5 Minuten goldbraun anbraten. Chili

unterrühren, beiseitestellen und abkühlen lassen. Pasta nach Packungsanleitung in kochendem Salzwasser in 9–10 Minuten bissfest garen. Nebenher restliches Öl in einer Pfanne erhitzen. Frühlingszwiebeln und Knoblauch darin 4 Minuten bei mittlerer Hitze andünsten. Spinat zufügen und unter Rühren in 3–5 Minuten zusammenfallen lassen. Zuckerschoten dazugeben und in 3 Minuten heiß werden lassen. Zitronensaft, Sojacreme und Brühe zugeben und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Abgetropfte Nudeln und Cashewmus unterschwenken.

**Wir wünschen guten Appetit!**



Sie haben ein Rezept, das Sie gern mit anderen teilen möchten?

Schreiben Sie es uns per E-Mail an: [sg@wohnbauprenzlau.de](mailto:sg@wohnbauprenzlau.de) oder an Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

# Aktuelle Wohnungsangebote

Wir bieten Ihnen einen persönlichen Kundenservice, eine faire Betriebskostenabrechnung mit Qualitätssiegel sowie eine 24/7-Erreichbarkeit, auch bei Havarie. Interesse geweckt? QR-Code scannen und neues Zuhause finden.

## Wir haben, was Sie suchen



### 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon

Fläche/Zimmer/Etage 60,80 m<sup>2</sup> / 3 / 3  
Nettokaltmiete/NK/HK 450 €/100 €/100 €  
Adresse Prenzlau, Robert-Schulz-Ring 4  
**Gesamtmiete 650 €**

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Ausstelldatum: 10.11.2023, Baujahr: 1972, Primärenergieträger: Fernwärme, Wertklasse: C, Energieverbrauch: 84 kWh/m<sup>2</sup>a



### Erstbezug nach Sanierung

Fläche/Zimmer/Etage 72,87 m<sup>2</sup> / 3 / 2  
Nettokaltmiete/NK 655 €/75 €  
Adresse Prenzlau, Franz-Wienholz-Str. 24  
**Gesamtmiete 730 €**

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Ausstelldatum: 08.10.2018, Baujahr: 1950, Primärenergieträger: Gas, Wertklasse: C, Energieverbrauch: 79 kWh/m<sup>2</sup>a



### Ab Mai hier wohnen.

Fläche/Zimmer/Etage 50,24 m<sup>2</sup> / 2 / 2  
Nettokaltmiete/NK/HK 400 €/60 €/85 €  
Adresse Prenzlau, G.-Scholl-Straße 48  
**Gesamtmiete 545 €**

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Ausstelldatum: 05.05.2023, Baujahr: 1961, Primärenergieträger: Fernwärme, Wertklasse: C, Energieverbrauch: 97 kWh/m<sup>2</sup>a



### 4-Zimmer-Wohnung: Platz für alle!

Fläche/Zimmer/Etage 76,27 m<sup>2</sup> / 4 / 3  
Nettokaltmiete/NK/HK 460 €/100 €/120 €  
Adresse Prenzlau, Georg-Dreke-Ring 44  
**Gesamtmiete 680 €**

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Ausstelldatum: 02.11.2017, Baujahr: 1981, Primärenergieträger: Fernwärme, Wertklasse: C, Energieverbrauch: 96 kWh/m<sup>2</sup>a

 **wohnbauprenzlau.de**

Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau /// [vermietung@wohnbauprenzlau.de](mailto:vermietung@wohnbauprenzlau.de)

Mein Platz fürs Leben